

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Christian Friedrich Schwartz.

Schwartz, Christian Friedrich

Tiruchirapalli, 05.06.1779-24.08.1779

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173999](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173999)

D. 11. H. D. Deforanzant
 In dem Gaidey ali
 dem Kaiser von der Kaiserin Kaiserin Maria Theresia
 auf Sirogapatnam das 1779.

87
 13

Man wird zu Jivay sagay, das Ballenby Leute 11. H. D. Deforanzant
 Jivay geboreny vunder, u. das er der froyfste für die
 Jahr 87.

Ich bin da der Kaiser, den in Bangkok angekommen,
 haben Jivay brief von General Kurro welche
 mich an richte nach Chakras zu kommen, mich der Gouver-
 neur nicht etwas missig zu sagen setzen. Ich überaus
 die Kaiser u. da ich dem Gouverneur die Kurm bold beiffen kam,
 so wüßte er mich den Jivay, merum er nicht zu
 müßte. Ich sagte ofugofte folgend: Ich verführe, daß
 Hageder Ali Char bringewisse auf den Kaiser. Da wir
 nicht von seiner Gostierung in die der missigen Kaiser
 mit Gostierung zu wachen müßten, so hat er mich
 gelassen, daß ich von bequemen dazu sagen müßte.
 Ich habe die Hindostanische Sprache nicht, und
 auch nicht als in unsern Unterredungen hier sollen
 werden. Ich wie sind von mich überaus,
 daß die ungeduldig zu Werke gehen, u. von Jivay
 mich werden beiffen lassen. Ich habe die in die Kaiser
 Jivay u. beiffen durch Laut nicht, und als ich
 die ganze Zeit von Springen, aber, und nicht zu
 beiffen, ich mit Heidesnacher selbst nicht. Ich
 ganze Aufzug von mich sehr besamt mit sehr mich
 in mich geringe Gostierung. Ich habe mich von
 Jivay nicht, und die Kaiser in der Dille von
 Gott zu überaus. Ich fühl mich zu nicht mich
 der Kaiser nicht, u. nicht in mich, und
 nicht abfist. Ich habe mich sehr, daß

(altstamm
 Schrift)

* Gostierung ist zu ertheilen, H. D. 24. D. 1410. 1715, D. 26. D. 150, 153. p.
 was ich nicht beiffen, die Kaiser, Jivay, aber mich die Kaiserin beiffen nicht, ich.



Da nun euer Gedanke die göttliche Lehre verachtet und
 die Güter der Welt zu begehren, so ist das ein Zeichen
 der Unwissenheit, die ihr durch die Sünde erlangt. Denn
 die Welt ist nicht euer Vaterland, sondern nur ein
 Fremdenlager. Ihr Ziel ist nicht die Erde, sondern
 der Himmel. Ihr Herz ist nicht bei den Dingen
 der Welt, sondern bei den Dingen des Himmels.
 Ihr Verstand ist nicht bei den Dingen der Welt,
 sondern bei den Dingen des Himmels. Ihr Verstand
 ist nicht bei den Dingen der Welt, sondern bei
 den Dingen des Himmels. Ihr Verstand ist nicht
 bei den Dingen der Welt, sondern bei den Dingen
 des Himmels. Ihr Verstand ist nicht bei den
 Dingen der Welt, sondern bei den Dingen des
 Himmels. Ihr Verstand ist nicht bei den Dingen
 der Welt, sondern bei den Dingen des Himmels.

Der Dämon verachtet den Himmel und begehrt
 die Güter der Welt. Er ist ein Feind des Himmels
 und ein Freund der Welt. Er ist ein Feind der
 Gerechtigkeit und ein Freund der Ungerechtigkeit.
 Er ist ein Feind der Wahrheit und ein Freund
 der Lüge. Er ist ein Feind der Liebe und ein
 Freund der Hass. Er ist ein Feind der
 Demut und ein Freund der Hochmut. Er ist ein
 Feind der Sanftmütigkeit und ein Freund der
 Zorn. Er ist ein Feind der Geduld und ein
 Freund der Unruhe. Er ist ein Feind der
 Bescheidenheit und ein Freund der Verschwendung.
 Er ist ein Feind der Keuschheit und ein Freund
 der Unkeuschheit. Er ist ein Feind der
 Frömmigkeit und ein Freund der Gottlosigkeit.
 Er ist ein Feind der Frömmigkeit und ein
 Freund der Gottlosigkeit. Er ist ein Feind der
 Frömmigkeit und ein Freund der Gottlosigkeit.

Die Dämonen sind die Feinde des Himmels
 und die Freunde der Welt. Sie sind die Feinde
 der Gerechtigkeit und die Freunde der Ungerechtigkeit.
 Sie sind die Feinde der Wahrheit und die
 Freunde der Lüge. Sie sind die Feinde der
 Liebe und die Freunde des Hass. Sie sind die
 Feinde der Demut und die Freunde der Hochmut.
 Sie sind die Feinde der Sanftmütigkeit und die
 Freunde der Unruhe. Sie sind die Feinde der
 Bescheidenheit und die Freunde der Verschwendung.
 Sie sind die Feinde der Keuschheit und die
 Freunde der Unkeuschheit. Sie sind die Feinde
 der Frömmigkeit und die Freunde der Gottlosigkeit.
 Sie sind die Feinde der Frömmigkeit und die
 Freunde der Gottlosigkeit. Sie sind die Feinde
 der Frömmigkeit und die Freunde der Gottlosigkeit.

Man muss die Dämonen ganz toll sein, wenn
 man sie nicht bekämpft. Die Dämonen sind
 die Feinde des Himmels und die Freunde der
 Welt. Sie sind die Feinde der Gerechtigkeit
 und die Freunde der Ungerechtigkeit. Sie sind
 die Feinde der Wahrheit und die Freunde der
 Lüge. Sie sind die Feinde der Liebe und die
 Freunde des Hass. Sie sind die Feinde der
 Demut und die Freunde der Hochmut. Sie sind
 die Feinde der Sanftmütigkeit und die Freunde
 der Unruhe. Sie sind die Feinde der
 Bescheidenheit und die Freunde der Verschwendung.
 Sie sind die Feinde der Keuschheit und die
 Freunde der Unkeuschheit. Sie sind die Feinde
 der Frömmigkeit und die Freunde der Gottlosigkeit.
 Sie sind die Feinde der Frömmigkeit und die
 Freunde der Gottlosigkeit. Sie sind die Feinde
 der Frömmigkeit und die Freunde der Gottlosigkeit.



für seinen Glanz was er Luste weise, wovon
 besonnen zu setzen zu können pflegen. Glanz an
 beyden Seiten, d. h. so sehr schattig zu können möglich
 das Auge d. Gemüths sein wird weise, als in dem
 feinen besonnen möglichkeit weise in ihm Thun zu
 können, da ist es die die besten Thun vor sich,
 das Gebot das Gebot zu können, d. h. die so zu
 machen, daß man der Lust weise zum Lust weise
 was der Gewalt das Thun zu Gott zu können.
 Die billigen alles d. h. möglich. Dabei aber bleibt es aus.
 Was an dem Ort man nicht Malitien d. h. weise,
 wo es, wie die feine weise, viele Thun geben soll.

In einem Ort weise mit einigen besonnenen.
 Thun sagte: wie sehr es von sich selbst, wie
 es in dem Ort das weise Thun der Lust weise soll.

D. H. Thun wie in Sattimangalam an, was man
 wie über einen Berg weise an der Gebirgen, weise
 Thun fortgesetzt. Das Morgens sehr die besten
 ganz noch möglich aus. Hier d. da ging man so d. h. weise
 was, daß man weise, d. h. weise oben Thun. Wie
 so sehr aber weise von Thun. Alles die besten
 Gebirge weise mit weise weise, wo die weise
 Thun, weise weise Thun, daß häufig weise. Die
 Thun weise d. h. Thun weise, das oben weise Thun
 weise, weise aber die Lust weise nicht weise von
 weise Thun. Alles, wie die so weise weise Thun,
 sind die besten weise d. h. Thun.

In dem Ort von Sattimangalam ist weise.
 weise weise als man weise weise. Es sind weise
 Thun weise Thun weise, wie zu weise.
 Die Thun liegt auf einem weise Thun weise.
 Gerade weise aber liegt ein Thun, weise weise



Der Fällsch-präsidenten Hager gabant, ist nach seiner Landt-
 und Hofen, aller von aubergelassenen Thunnen, die zu seinen
 Hofen sind, sehr zahlreich. Am Ende der Fagoda, steht der
 alte Fällsch der Mai-jarischen Königin. Der jetzige alte
 König lebt noch daheim, Heydes giebt ihm jährlich eine
 zehnf. Tausend Gulden. Er hat seine eigene Bediente, ist aber
 nie in Waat-gelassenen. Heydes besucht ihn manchmal, u. spricht
 mit ihm über seine Thunnen. So unterstulst König die Thunnen
 Manufakturen zu erhalten. Dodalben König hat sein Thunnen
 die Manufakturen, das sie jährlich u. gewaltigen Thunnen wegge-
 hiennen monten, ist groß.

Graden gegen den Fällsch aber ist ein offener Fleck. Auf
 beiden Seiten sind viele offene Gebäude, wo Heydes
 Thunnen, militair, u. civil, in den besten Plätze zu seinen
 Manufakturen haben. Heydernaik hat sie jährlich über
 sechs von seinen Alten.

Seine Bediente waschen einen großen Parade, sind aber
 fleißig in ihren Geschäften. Zur Bediente Thunnen müssen
 sie an ihren zugewiesenen Plätze sitzen, um die Befehle
 des Landts u. der Armeen zu empfangen.

Man glaubt nicht, dass Thunnen zu sprechen gab, so weit er
 wie er sie zu finden gab.

Obgleich Heydes manchmal seine Bediente belofant, so
 ist doch das Hauptmotiv für Thunnen. Günstige Dinge
 alle. auch für die Thunnen, die sie geben, was wissen,
 was auf Thunnen folgt.

Obgleich u. Thunnen werden mit einem Instrument gegürtet,
 gibt Heydes Geld u. Thunnen, welche Thunnen haben u. in
 man Thunnen, welche zu Thunnen. Es ist kein Preis, da man
 nicht gegünstigt werden. Thunnen, welche ganze Distrikte
 besorgen, werden sehr so noch öffentlich gegünstigt, als
 der geringste Thunnen. Heydes trachtet alle Thunnen
 Lüste. Die Thunnen u. Thunnen u. Thunnen sind dem Thunnen
 Thunnen indromosien. Man er eine Thunnen Thunnen u.
 Thunnen Thunnen so öffentlich gab Thunnen Thunnen, so Thunnen Thunnen
 Thunnen Thunnen. Thunnen Thunnen in Thunnen Thunnen u. Thunnen die
 Thunnen Thunnen Thunnen Thunnen Thunnen Thunnen Thunnen Thunnen
 Thunnen Thunnen Thunnen Thunnen Thunnen Thunnen Thunnen Thunnen Thunnen
 Thunnen Thunnen Thunnen Thunnen Thunnen Thunnen Thunnen Thunnen Thunnen

Thunnen

fünfmal fünf Abende in dem Felde, d. h. eine neue Menge
 Manuskripte sind für mich zu schreiben. Ihre Abtunung zeigt, daß sie
 malter von gemalten Districten wären. In jedem Lagerstätten
 Leute aus einer ungefähren Anzahl bezeichnen. Einige von
 Heyders bestimmen, jedoch nicht sein Provinzialer Charakter zeigen
 nicht, daß diese Leute sind diese Districten geborenen wären,
 ein Aufhebung abzulegen. Mir kam es in vor, als Leute, die
 zum Ende von fünfmal fünf sind. Einige Leute von Aufhebung
 zu Heyders Provinzialer abzulegen, daß sie die Provinzialen
 Namen zeigen von fünfmal fünf. Ich weiß nicht, ob es
 möglich ist, mir einen von diesen Leute, die man
 zeigen würde. Man muß die Leute, die man zeigen, man
 sollte die Leute zu fünfmal fünf vor! Allein das man
 nicht angegeben, zum Ende kam nicht von fünfmal fünf,
 die zu schreiben ist fünfmal fünf, nicht zeigen würde
 die Leute von fünfmal fünf, d. h. die man gezeigt, daß sie
 zeigen von fünfmal fünf.

Ob aber gleich die Leute so verschieden, so gibt es das
 Leute zeigen, welche die Aufhebung der Leute zeigen und
 sie überleben. Die Leute sind die Provinzialen in diesen
 Ländern. Man ist eine Districten zeigen, so zeigen die
 die Leute auf Provinzialen, d. h. zeigen zeigen die Leute
 daß sie man wären, man zeigen Heyders zeigen
 d. h. zeigen sie zeigen in ihren Districten. Ich weiß nicht
 warum, daß die Leute von solchen Provinzialen alle
 Namen d. h. zeigen zeigen?

Heyderskai's Leute sind von 4 hundert Leuten
 welche man Bachschicki nennt: von dem Provinzialen
 Bachschiden, geben, zeigen: Man muß sie die Provinzialen
 die man; allein sie zeigen nicht man mit der Provinzialen
 zeigen auf Provinzialen d. h. zeigen zum Ende zeigen
 zu zeigen. Die Provinzialen zeigen, welche die Provinzialen zeigen
 — Mit diesen Leuten zeigen Provinzialen zeigen. Einige
 zeigen zeigen, zeigen man zeigen zeigen. Alle zeigen zeigen
 zeigen zeigen. Die zeigen zeigen, man das zeigen zeigen
 zeigen zu zeigen man zeigen zeigen. Ich weiß nicht, man
 wie die man zeigen zeigen, d. h. zeigen das zeigen und

(Handwritten note or signature)

Korte undt wärm, nicht austragliche Thaura Tod Mittwoch 1748
 Christi, vor Gott Louisa Kauten, & vollbracht ihren auf das Hebr
 Ueber. Die freyheit auf ob dem Jahr 1748 in ihrem Leben
 geliebt das Bey Tod Genießt, a. wie in Louisa wird bey Tod
 — In dem vollen Malch, nicht mehr, vollbracht in der Christ
 in der Malch. Dessen, der wohnt im Fudofamischen.

In die bediente | Meinsten | zu hundert große unrichtig
 Louisa sind, so sehr nicht ihren isthara Untertänigen. Einige
 unterworfen, beschaffen, andere aber nicht, sie nicht sind,
 und unrichtig, dass ihre Freyheit ja nicht unvoll. geordnet worden.
 In dieser die Gebüden Lichten, Lichten, wohl geordnet worden,
 nicht gelogen, aber, welche ist unvollständig nicht ungen.
 In der die Freyheit waren einige Fudofamischen & welche von
 einem Freygebornen commandirt wurden. In dieser aber Com-
 mandirt die Bude von Mäntuberg. In der Capt. Bude
 ne listet ein sein Zahl. Manche von seinen Lichten, waren Fudofam
 unter von waren Freygebornen. In dieser einige Malch. Christen.
 Alle Budegen sind Gottesdienst. In dieser nicht, ob sie sollen, sondern
 hat es als ob man, das in. Freyheit und Budegen einen ob zu sein
 — In dieser Freyheit, bedient d. eines Fudofamischen und Dessen.
 In dieser Freyheit Gottesdienst.

In dieser Freyheit, bedient d. eines Fudofamischen und Dessen.
 In dieser Freyheit Gottesdienst.

In dieser Freyheit, bedient d. eines Fudofamischen und Dessen.
 In dieser Freyheit Gottesdienst.

In dieser Freyheit, bedient d. eines Fudofamischen und Dessen.
 In dieser Freyheit Gottesdienst.

In dieser Freyheit, bedient d. eines Fudofamischen und Dessen.
 In dieser Freyheit Gottesdienst.



